

Wie Sieht die Welt in 100 Jahren aus?

Für unsere Projektarbeit für das Fach Technik und Umwelt befassen wir uns mit der Frage:

«Wie sieht die Welt in 100 Jahren aus?»

Mit Hilfe Ihrer Antwort erarbeiten wir eine mögliche Vorstellung der Welt in 100 Jahren.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Hilfsbereitschaft.

Bitte stellen Sie sich vor (Name, Berufstätigkeit, Arbeitsort, ...)

Curriculum Vitae

Grosjean, Martin (Prof. Dr.)

1992 Doktorat in Geographie, Universität Bern

1992-1995 Postdoc University of British Columbia, Vancouver, und Limnological
Research Centre Minneapolis

1998 Habilitation Universität Bern

2000-2001 Abteilungsleiter am Schnee- und Lawinenforschungs Institut Davos

2001-2013 Operative Leitung des Nationalen Klimaforschungsprogramms
(Universität Bern, ETH, EPFL, Meteoschweiz, Agroscope, Uni Basel,
Freiburg und Genf)

Seit 2007 Direktor des Klimaforschungsszentrums der Universität Bern, Oeschger-
Zentrum für Klimaforschung. Das Klimaforschungszentrum der Uni Bern
ist ein Verbund von ca. 30 Professuren und insgesamt ca 250
Forscherinnen und Forschern.

Seit 2009 Professor Universität Bern

Leitung von nationalen und internationalen Forschungsprojekten in Chile,
Ecuador, Subantarktische Inseln, Polen und der Schweiz.

Führungsposition in nationalen und internationalen Gremien und
Forschungsprogrammen, u.a.

Mountain Research Initiative (Gebirgsforschung) Past Global Changes

(ein Program von 'Future Earth') Schweiz. Akademie der

Naturwissenschaften: Platform Science and Policy (Präsident 2009

Schweiz. Akademie der Naturwissenschaften: Interakademische

Kommission für Alpenforschung

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI:

Begleitgruppe Horizon2020 für „Umwelt und Climate Change“

1. Schliessen Sie die Augen und beschreiben Sie die Welt in 100 Jahren nach Ihrer persönlichen Vorstellung und nach Forschungserkenntnissen

In 100 Jahren wird die Welt möglicherweise 10 – 12 Milliarden Menschen haben, die Regenwälder werden weitgehend abgeholzt und durch Weiden für Rinder ersetzt sein. Die Welt wird nicht friedlich aussehen, weil die Knappheit um Ressourcen, Wasser, Nahrungsmittel und Lebensraum zu Konflikten und Kriegen führt. Wir verbrauchen schon heute die Ressourcen, für welche wir 2-3 Planeten Erde bräuchten. Wir haben aber nur einen Planeten Erde.

Ausser jede Person in der Schweiz, in Europa und auf der Welt, Sie und ich reduzieren unseren Konsum, unsere Mobilität, und gehen sorgsam mit den Ressourcen um. Das bedingt einen tiefgreifenden Wandel unserer Gesellschaft, unseres Verhaltens, unserer Werte, und wir entwickeln ein Gefühl für globale Gerechtigkeit.

Das tönt wild, aber die Alternative sieht noch wilder aus. Viele Optionen haben wir nicht.

2. Wie hat sich das Klima entwickelt?

Das Klima hat sich immer gewandelt, die Schwankungen blieben aber in den letzten 10'000 Jahren in einem relativ schmalen Rahmen. Seit ca 1970 hat das Klima weltweit die Bandbreite natürlicher Schwankungen verlassen, es ist wärmer und extremer geworden. Grund dafür sind die Treibhausgase, die durch die Verbrennung von Benzin, Diesel, Heizöl, Kerosin (Fliegen), Erdgas und Kohle entstehen.

3. Wie stehen Sie zur Klimawandlung?

Auch für mich ist die Klimaerwärmung eine der ganz grossen Bedrohungen unserer Lebensgrundlagen. Ich selber werde das nicht mehr gross spüren, aber meine Kinder und Grosskinder. Höchste Zeit, dass die Jugendlichen auf die Strasse gehen und laut protestieren. Es ist ihre Zukunft. Höchste Zeit, dass ihr von der heutigen Generation von Politikern und möglicherweise auch von Euren Eltern euer Recht einfordert, dereinst in einer lebenswerten Welt leben zu können. Dazu ist ein konsequenter Schutz des Klimas (nebst vielen anderen Dingen) absolut notwendig. Gut, dass ihr Lärm macht. Ihr habt die Wissenschaft auf eurer Seite.

4. Welche Auswirkungen hat der Klimawandel auf die Welt in 100 Jahren?

In allen Ländern wird es rund 6-8 Grad wärmer sein, Hamburg wird ein Klimahafen wie heute Süditalien, in Gebieten mit Wasserknappheit wird es noch trockener sein. Die Arktis wird aufgetaut sein, und die Gletscher in den Alpen weitgehend verschwunden. Ausser man tut etwas, zum Beispiel das, was die Gletscher-Initiative verlangt: griffige Gesetze zum Klimaschutz.

5. Was könnte man dagegen tun?

Das ist einfach. Alles reduzieren und vermeiden, was Treibhausgase produziert und erneuerbare Energie fördern.

- Jedes Haus ist ein Kraftwerk (bestens isoliert, mit Solarzellen auf den Dach). Öl- und Gasheizungen sind verboten.
- Mobilität mit dem eigenen Auto ist sehr sparsam zu geniessen bzw. drastisch zu reduzieren. Öffentlichen Verkehr benutzen oder Fahrrad. Das ist erst noch gesund.
- Fliegen nur zu beruflichen Zwecken. Ferienflüge nach Übersee 1 mal alle 10 Jahre. Keine Ferienflüge in Europa; Wochenendflüge nach Barcelona oder ähnliches ersatzlos streichen.
- Konsumgüter nur solche, die repariert werden können und lange leben. Keine Wegwerfgüter. Neue Kleider habe einen sehr grossen ökologischen Fussabdruck (Wasser- und Energieverbrauch).
- Nahrungsmittel: Fleischkonsum reduzieren. Fleischproduktion hat sehr hohe Emissionen von Treibhausgasen (Methan, Lachgas) und ist extrem ineffizient. Fleischproduktion und Palmöl-Produktion sind weitgehend für die Abholzung der letzten Regenwälder verantwortlich. Das kann nicht in unserem Sinn sein.

6. Was möchten Sie sonst noch zu diesem Thema sagen?

Setzen Sie sich ein und kämpfen Sie für eine lebenswerte Zukunft, eure Zukunft. Sprechen Sie mit Kollegen und Kolleginnen, mit Erwachsenen. Es gibt keine Grund weshalb sich die heutige ‚erwachsene‘ Generation das Recht nehmen darf, der heute jungen Generation ein riesiges Problem zu hinterlassen.